

# LOKSTOFF!

Theater im öffentlichen Raum

## Pressespiegel

### LessHome: Wohnst du noch oder teilst du schon.

In Kooperation mit behr Einrichtung Stuttgart und iba'27

Premiere 14. November 2019



**THEATER:** LESS-HOME

## Schlaf im Schaufenster



Ideen muss man haben! Wie Bernardo San Rafael (Foto) zum Beispiel. Der ehemalige Tänzer präsentiert im Einrichtungshaus Behr in der Paulinenstraße seinen innovativen Weg aus der urbanen Wohnungsnot. Die Zuschauer sind bei der neuesten Produktion des Theaters Lokstoff! hautnah mit dabei. Im Zeitalter der fast schon inflationären Präsenz von Casting-Shows ist das Konzept San Rafaels eigentlich nur konsequent. Wie sagt er so schön? „Manchmal muss man sich schon ein bisschen nackig machen, um eine Wohnung zu bekommen.“ Gut, das ist natürlich nicht ganz wörtlich zu nehmen. Andererseits aber schon ein bisschen. Denn die vier Personen, die bei dieser inszenierten Begegnung als Wohnungssuchende vor ihren potenziellen Vermietern performen, entkleiden sich zwar nicht, lassen aber im übertragenden Sinne schützende Hüllen fallen und entblößen sich seelisch. Alles, um am Ende vielleicht der Wohnungslosigkeit zu entfliehen. Die „Less-Homies“, wie sie genannt werden, dürfen im Möbelhaus nächtigen, solange dieses geschlossen ist. Wer Glück hat wie die 27-jährige Vivi, kann in einem Bett im Schlafzimmer schlafen. Simon, 33, hat immerhin ein Sofa im Wohnzimmer. Weniger komfortabel ist es für Rainer, dessen provisorisches Reich die Stuhlreihen in der Diele sind. Tine und ihre Teenager-Tochter Emma haben im Esszimmer Unterschlupf gefunden. Emma hat sich unter dem Tisch eingerichtet, Tine schläft abwechselnd auf der kleinen Couch oder im Sessel. Großartig sei die Ehrlichkeit dieses Angebots, preis der Erfinder der zum Konzept gehörenden App diese Versuchsanordnung. Und wer sich im Möbelhaus nicht zu benehmen wisse, fliege selbstverständlich raus. „Eine Win-Win-Situation für alle“, grinst Bernardo San Rafael breit. „Alle Probanden sind Less-Home geprüft“. Geprüft sind die im Möbelhaus untergekommenen Menschen eher durch ihr jeweiliges Schicksal, durch das sie keine Wohnung mehr haben. Alle üben ihren Beruf mit Herzblut und Erfolg aus: Hotelmanagerin Vivi, Handelsvertreter Rainer, Fotograf Simon und Tine, die sogar Busfahrerin des Jahres 2019 geworden ist. Doch das Leben hat es nicht gut gemeint mit ihnen. Sie alle erzählen ihre Geschichte, und was die Wohnungslosigkeit mit ihnen macht. Diese schonungslose Offenheit ist zunächst kurzweilig. Aber Menschen die sich aus Verzweiflung so prostituieren und auf Privatsphäre und einen Teil ihrer Menschenwürde verzichten – das lässt doch einen ziemlich dicken Kloß im Hals zurück. *gab*

STUTTGARTER-  
ZEITUNG.DE

## ***Lokstoff spielt im Möbelhaus* Mach dich nackt!**

Von Thomas Morawitzky 15. November 2019 - 14:16 Uhr

**„Wohnst du noch oder teilst du schon?“, das ist die Frage in „Lesshome“, dem neuen Stück von Lokstoff. Ungewöhnliche Lösungen für die Wohnungsnot findet die Stuttgarter Theatertruppe in einem Möbelhaus.**



Mutter mit Tochter (Kathrin Hildebrand, rechts, und Mia Otto) beim Probewohnen: Lokstoff thematisiert die Mietmisere in einem Möbelhaus. Foto:

Stuttgart - Sie sitzt an einem Tisch, den sie freilich niemals bezahlen könnte. Sie kann sich ja nicht einmal eine Wohnung leisten. Deshalb wohnt sie im Möbelhaus, ein lebendes Ausstellungsstück, eine schicksalhafte Zwischennutzerin mit einer Tochter, deren Zimmer sich unter diesem Tisch befindet. „Lesshome – Wohnst du noch oder teilst du schon“ – so heißt das neue Stück der Theatergruppe Lokstoff, das am Donnerstagabend unter der Regie

von Dieter Nelle und Wilhelm Schneck Premiere feierte, im Stuttgarter Einrichtungshaus Behr, in der Paulinenstraße 41.

Der findige Unternehmer Bernardo San Rafael ist es, der die Zuschauer im Foyer empfängt. Einst war er selber ohne Wohnsitz, verfiel auf eine gewagte Idee, um diesen Zustand zu ändern, hatte Erfolg. Nun glaubt er, die Zukunft des Wohnungsmarktproblems in Händen zu halten: er lädt ein zum Rundgang durch das Einrichtungshaus, dessen Räume und Möbel vier Stuttgarter Bürger nutzen dürfen, bis sie den Zuschlag für eine neue Wohnung erhalten.

## **Komisch und sehr berühren**

Vier Menschen legen vor dem Besichtigungstrupp ihr ganzes Leben bloß: weshalb sie ihr Heim verloren, wie viel sie verdienen, wie sauber ihr Konto ist, wie fleißig sie sind, servil, wie hoch sie die Kehrwoche halten. „Manchmal“, sagt Bernardo San Rafael freundlich, „muss man sich halt ein bisschen nackig machen, um eine Wohnung zu bekommen!“ Und: „In unseren zertifizierten Möbelhäusern werdet Ihr ausschließlich hochwertige Lesshomies finden!“

Hannah Jasna Hess, Kathrin Hildebrand, Mia Otto, Natanaël Lienhard und Wilhelm Schneck geben den Wohnungsbewerbern Gesichter – hilflos, komisch, auch ein wenig eitel, ein wenig frech, immer aber sehr berührend. Da ist die Busfahrerin, die 25 Jahre lang im Stuttgarter Osten wohnte, ehe ihre Vermieterin starb. Da ist die junge Hotelmanagerin, deren Karriere platzte, als ihre Mutter erkrankte, der nun nur noch die Luftmatratze bleibt und der „One Sleep Stand“ via Tinder: „Schlechter Sex macht mir nichts, wenn ich dafür in der Nacht meine Ruhe habe.“ Da ist der Vertriebler, den seine Frau durch seinen eigenen Bruder ersetzte und der nun der familiären Zerrüttung auf engstem Raum entkommen möchte. Und da ist der Fotograf mit künstlerischen Ambitionen, den eine Steuerschuld überraschte: „Ich möchte nur einen Raum, in dem ich wieder ich selbst sein kann!“, klagt er.

Lokstoff haben mit „Lesshome“ ein brandaktuelles Thema aufgegriffen, gehen mit ihrer Inszenierung an ungewöhnlichem Ort über die treffende Satire aber weit hinaus: es sind sehr fein ausgestaltete Porträts, lebensnahe Charaktere, mit denen dieses Stück einen Abgrund aufzeigt, der sich allmählich auch in der Mitte der Gesellschaft öffnet.

Nächste Vorstellungen am 5./6.12. (ausverkauft), 23./24. Januar, 13./14. Februar, 26./27. März, 2./3. April

## Mojo from the Blog

### STUTTGART | 0711 | URBAN | LIFESTYLELOKSTOFF!-Theater mit neuem Programm Nov 15

Ganz Stuttgart ist eine Bühne, der Kessel ein Theatersaal. Denn schon seit 16 Jahren bringen die Leute von LOKSTOFF! das Theater in den öffentlichen Raum unserer Stadt. Gestern hat das neueste Stück „Less Home“ im Showroom von Behr Einrichtungen Premiere gefeiert – und ich durfte vorbeischaun.

Egal, ob U-Bahn, Shoppingmall oder ein Laden voller (unfassbar teurer) Designermöbel – wenn LOKSTOFF! ein neues Stück aufführt, dann ist die Spielstätte alles – außer gewöhnlich. Bereits vor zwei Jahren habe ich mir eine Aufführung aus der Reihe „Haymatlos“ im Gerber angeschaut und fand’s super.

Umso mehr habe ich mich jetzt natürlich darüber gefreut, dass ich gestern zur Premiere der neuesten LOKSTOFF!-Produktion „Less Home“ eingeladen wurde. Diesmal nur ein paar Meter weiter im ziemlich schicken Einrichtungshaus Behr in der Paulinenstraße.



Mit ihrem neuen Stück „Less Home“ sprechen die Macher von LOKSTOFF! ein Thema an, dass wir Stuttgarter nur zu gut kennen. Den hart umkämpften Wohnungsmarkt, die

exorbitanten Mieten und die Wohnungsnot in den Großstädten dieser Welt. Wer im Kessel schonmal eine Wohnung gesucht hat, der weiß – es ist wirklich schlimm! Bei „Less Home“ wohnen verschiedene Menschen übergangsweise in einem Einrichtungshaus – in diesem Fall beim Behr – und präsentieren sich potentiellen Vermietern – also den Zuschauern, die in verschiedene Gruppen eingeteilt werden – in einer Art Casting.

„Less Home“ statt „Homeless“ lautet die Devise des Programms, zu dem um Punkt Mitternacht eine App an den Start gehen soll, mit der man Wohnungssuchenden eine Bleibe vermitteln kann. Die potentiellen Mieter haben also nochmal eine letzte Chance, sich den Vermietern vorzustellen (und bloßzustellen). Und so wird zwischen ziemlich teuren Lampen und Designer-Stühlen großes Theater gespielt. Jede Rolle ist anders und erzählt eine besondere Lebensgeschichte. Teils voller Angst, teils voller Verzweiflung – man will doch einfach nur eine Wohnung haben. Deshalb präsentiert sich natürlich jeder Protagonist als der perfekte Mieter, die Konkurrenz schläft schließlich nicht. Wo denn auch? Bis sie eine Wohnung in Stuttgart gefunden haben, leben die verschiedenen Charaktere für eine kleine Miete nachts im Showroom von Behr. Dort haben sie eine Couch oder – im besten Fall – sogar ein eigenes Bett mit luxuriöser Bettwäsche für sich. Leben im Einrichtungshaus? Geht das? Theoretisch schon – wie „Less Home“ zeigt.



Ich will hier jetzt natürlich nicht spoilern, aber wenn die Schauspieler von der Kehrwoche reden, dann fühlt sich das Theaterstück schon ziemlich nach dem echten Leben an. Kehrwoch‘ isch schließlich immer, gell?! Und ganz ehrlich – bei der aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt ist auch die „Less Home“-Idee nicht so abwegig.

Fazit: Ein absolut sehenswertes Stück mit großartigen Schauspielern, die vom Publikum zurecht mit minutenlangem Applaus gefeiert wurden. Und als Zuschauer ist man danach irgendwie echt dankbar, dass man hier in Stuttgart eine Wohnung oder ein Zimmer hat. Trotz der Kehrwoche!

Den kompletten Spielplan vom LOKSTOFF! Theater im öffentlichen Raum

*Mojo*

# Mieter-Casting im Möbelhaus: Theatersatire von „Lokstoff“ in Stuttgart

Von Karin Gramling

**Es ist eine beißende Theater-Satire auf die Wohnungsnot in Städten wie Stuttgart, Tübingen oder Heidelberg. Dort zu leben ist auch für Normalverdiener oft unerschwinglich geworden. Die freie Theatergruppe „Lokstoff“ macht daraus das Stück „LessHome: Wohnst Du noch oder teilst du schon“. In einem Stuttgarter Möbelhaus schlüpfen die Zuschauer in die Rolle von Teilzeit-Vermieter. Sie dürfen die Schauspieler als mögliche Kurzzeit-Mieter casten. Und die verrenken sich in Anbiederung und Unterwürfigkeit.**

*„Im Eingangsbereich eines Stuttgarter Möbelhauses begrüßt Bernardo San Rafael die Zuschauer. Er spielt den Geschäftsführer des neuen Start-ups LessHome: „Herzlich Willkommen, ich freue mich, dass Sie da sind... LessHome statt Homeless... und wir sind heute in Stuttgart um die Weltpremiere von LessHome zu erleben... und ich bin überzeugt, dass LessHome die Antwort ist auf eines der schlimmsten Probleme unserer Zeit. Niemand kann dem Zuwachs der Obdachlosigkeit tatenlos zusehen.“ LessHome bietet wohnungslosen Menschen wenigstens ein bisschen Zuhause, ab 19Uhr jeden Abend in einem Möbelhaus. Wer dort, gegen eine geringe Gebühr, vorübergehend wohnt, wurde geprüft. Ist also kein Messie, kein Mietnomade. Die Zuschauer schlüpfen in die Rolle der Vermieter, die vorbeikommen und sich ihre künftigen Mieter ohne Risiko aussuchen können. Bernardo San Rafael führt zum Mietercasting. Im Schlafzimmer wartet Vivi eine sympathische junge Frau im samtgrünen, tiefausgeschnittenen Schlafanzug: Ich habe kein Schufa-Eintrag, ich kann gut kochen, ich bin in einer festen Arbeitsstelle, ich brauche ein Bett mehr nicht.“ Vivi sitzt in einem Doppelbett das im Schaufenster steht. Sie streichelt zufrieden über die edle Bettwäsche das Publikum darf auch mal fühlen. Ihr Freund setzte die Hotelfachfrau vor die Tür, danach fand sie mal hier mal da Unterschlupf. Einige Nächte verbrachte sie bei Männern die sie über die Dating App Tinder kennenlernte: „Schlechter Sex macht mir nichts, wenn ich dafür eine Nacht meine Ruhe habe... ich finde dieses Bett hier das ist großartig, dafür bezahle ich mehr. Ein eigenes Bett das macht mich glücklich. Es macht mir auch nichts aus, dass man mir beim Schlafen zuschauen kann. Die meisten Menschen, die wachen ja nachts auf, wenn sie angestarrt werden, aber ich nicht. Und wenn ich dann doch aufwache dann freue ich mich umso mehr, dass Sie da draußen sind und ich hier drinnen bin und die Scheibe zwischen uns ist... anstarren, aber nicht anfassen.“ Vier Schicksale lernen die Zuschauer an diesem Abend kennen. Am Esstisch sitzt die alleinerziehende Busfahrerin, die mitsamt ihrer Tochter aus der Wohnung geflogen ist, weil ihre alte Vermieterin starb. In der Diele auf einem teuren Designerstuhl wartet Rainer. Der Handelsvertreter lebt in Scheidung. Als ausgerechnet sein Bruder als neuer Liebhaber seiner Frau ins Haus einzog, da floh er. Vergeblich hatte er bisher die zum Teil entwürdigenden Fragen seiner Vermieter über sich entgehen lassen: „Sind Sie sexuell sehr aktiv? Bringen Sie ihre Kinder mit dem Auto zur Schule? Wie stehen Sie zu unserem Landesvater? Wie stehen Sie zum Islam? Essen Sie Fleisch und wenn ja, wie oft? Nehmen Sie das mit der Kehrwoche wirklich ernst?“ Ein Mensch ohne Wohnung kann kein Leben in Würde führen. Das macht der insolvente*

*Fotograf Simon im Wohnzimmer deutlich: „Ich brauche einfach einen Ort, wo ich sein kann. Wo ich mich nicht auf andere Menschen einlassen muss. Wo ich mit mir sein kann, mit mir und meiner Tochter.“ Angesichts explodierender Mietpreise und weiter zunehmender Wohnungsnot in vielen Städten ist das Handeln der Politik dringend erforderlich. Denn wohnen ist die neue soziale Frage, das zeigt diese kleine und feine Inszenierung, sehr eindringlich, meinen auch die Zuschauer: „So überzeugend, dass man sich nacher die Frage gestellt hat, sind die jetzt wirklich auf der Suche... Gibt zum Nachdenken, was es manchmal für Schicksale gibt und dass dieses Thema schon sehr groß wird und ist.““*

Ein verlockendes Angebot: „Lesshome“ (anstelle von „Homeless“) bietet wohnungslosen Menschen ein provisorisches Zuhause - ab 19 Uhr jeden Abend in einem Möbelhaus. Wer kein Messie oder Mietnomade ist, kann dort gegen eine geringe Gebühr vorübergehend wohnen. Die Zuschauer schlüpfen in die Rolle der Vermieter. Sie können sich ihre künftigen Mieter jetzt ohne Risiko aussuchen.

Das Mieter-Casting beginnt im Schlafzimmer mit Vivi. Eine sympathische junge Frau. „Ich hab keinen Schufa-Eintrag, ich kann gut kochen, ich bin in einer festen Arbeitsstelle. Ich brauche ein Bett, mehr nicht.“ Vivi sitzt in einem Doppelbett, das im Schaufenster steht. Sie streichelt zufrieden über die edle Bettwäsche. Das Publikum darf auch Mal fühlen. Ihr Freund setzte die Hotelfachfrau vor die Tür. Danach fand sie mal hier mal da Unterschlupf.

Einige Nächte verbrachte sie bei Männern, die sie über die Dating App Tinder kennengelernt hat. „Schlechter Sex macht mir nix, wenn ich dafür eine Nacht meine Ruhe hab. Ich finde dieses Bett hier großartig. Dafür bezahle ich mehr. Ein eigenes Bett macht mich glücklich. Es macht mir nichts aus, dass man mir beim Schlafen zuschauen kann. Und wenn ich dann doch aufwache, dann freu ich mich umso mehr, dass sie da draußen sind, und ich hier drinne bin, die Scheibe zwischen uns ist, anstarren aber nicht anfassen.“

Vier Schicksale lernen die Zuschauer an diesem Abend kennen. Am Esstisch sitzt die alleinerziehende Busfahrerin, die mitsamt ihrer Tochter aus der Wohnung geflogen ist, weil ihre alte Mieterin verstorben ist. In der Diele auf einem teuren Designerstuhl wartet Rainer. Der Handelsvertreter lebt in Scheidung. Als ausgerechnet sein Bruder als neuer Liebhaber seiner Frau ins Haus einzieht, flieht er. Vergeblich hat er bis dahin die zum Teil entwürdigenden Fragen der Vermieter über sich ergehen lassen.

Angesichts explodierender Mietpreise und weiter zunehmender Wohnungsnot in vielen Städten ist das Handeln der Politik dringend erforderlich. Denn Wohnen ist die neue soziale Frage. Das zeigt diese kleine und feine Inszenierung.

„LessHome: Wohnst Du noch oder teilst du schon.“ Theatergruppe Lokstoff in Kooperation mit Behr Einrichtung Stuttgart und der IBA'27. Die Aufführungen am 15. November, 5. und 6. Dezember 2019 sind bereits ausverkauft. Karten gibt es für den 23. und 24. Januar sowie den 13. und 14. Februar 2020.

# Probierteller

**Wilhelm Schneck** Der Künstlerische Leiter des Theaters Lokstoff entspannt sich höchstens mal beim Essen.

**E**in großartiges Wochenende bahnt sich an: ganz früh den Wochenmarkt besuchen, Zutaten für das gemeinsame Abendessen mit Freunden einkaufen, mein Patenkind für einen lange schon versprochenen Ausflug in den Klettergarten abholen, viel frische Luft tanken, schnell ein paar Runden im Heselacher Bad schwimmen – dann mit meiner Allerliebsten das Mahl vorbereiten und nicht ganz so spät ins Bett . . .

Nass geschwitzt erwache ich aus meinem Traum. Denn so entspannt sieht mein Wochenende in Wirklichkeit leider nicht aus. Es ist Samstagmorgen. Schnell noch einmal den Text für „Retrotopia“ im Heselacher Bad durchgehen. Bei der letzten Vorstellung hatte ich einen mörderischen Texthänger. Achtung, Wilhelm, wir spielen heute schon um 17 und nicht um 19 Uhr! Anschließend den Text für unsere neue Produktion „Lesshome“ bei Möbel Behr durchgehen (Premiere ist am 14.). Ich spiele und inszeniere zur besonderen Freude meiner allerliebsten Kathrin. Nun noch den Probenplan für die kommende Woche festlegen und nach „Retrotopia“ früh zu Bett gehen. An diesem Sonntag wartet unser Jugendensemble für die Produktion „#ichsehedich“ im Probenraum auf mich. Vielleicht noch kurz ins Restaurant Ambiente Africa. Mein Tipp: der Probierteller!

*Wilhelm Schneck  
ist umtriebig.*

Foto: Lokstoff

